

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

67. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Koberg in Frankenberg i. Sa.

Bezeichnet an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 A 50 S, monatlich 50 S. Trägertlohn extra. — Einzelnummern lausenden Monats 5 S, früherer Monate 10 S. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Voten und Ausgabebörsen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabetales. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — 51. **Telegramme:** Tageblatt Frankenbergflöha.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeitspalt oder deren Raum 15 S, bei Totalanzeigen 12 S; im amtlichen Teil pro Zeile 40 S; „Eingeladene“ im Redaktionssteile 45 S. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag, für Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Annahme werden 25 S Extragebühr bezahlet. **Inseraten-Nachnahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditionen.

Schluss der Inseraten-Nachnahme: Für größere Anzeigen früh 9 Uhr, für kleinere vorm. 11 Uhr des jeweiligen Ausgabetales.

Am heutigen Tage sind der Postagent und II. Gemeindevorsteher Karl Ernst Kuhn in Sachsenburg als **Standesbeamter** und der Gutsbesitzer Friedrich Ernst Nebe in Sachsenburg als **stellvertretender Standesbeamter** für den **Standesamtsbezirk Sachsenburg** hier in Pflicht genommen worden.
Flöha, den 24. Januar 1908.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Zur Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers** wird **Montag, den 27. Januar** dieses Jahres, **früh 7 Uhr** Bedruf durch das Stadtmusikcor, **Mittag 12 bis 1 Uhr** Konzert auf dem Marktplatz und am **Abend Beleuchtung des Siegesdenkmals** im Friedenspark stattfinden.
Die Einwohnerschaft wird erlucht, ihre patriotische Gesinnung an diesem Tage durch allgemeine Schmückung der Häuser mit Fahnen zu betätigen.
Frankenberg, den 15. Januar 1908.

Der Stadtrat.

Nach der Verordnung zu dem Gesetz vom 22. Juli 1876, die Schonzeit der jagdbaren Tiere betreffend, vom 5. April 1882 sind die **Sperlinge von der Schonzeit ausgenommen** und ist den Besitzern von Haus- und Gartengrundstücken gestattet, die in ihren Häusern, Gärten und Wäldern vorkommenden **Sperlinge zu fangen** und, unter Ausschluß der Verwendung von Schießgewehren, zu töten, auch die **Nester derselben zu zerstören** und die **Eier und Jungen aus denselben auszunehmen**.

Ferner ist den Jagdberechtigten und solchen Personen, denen von der unterzeichneten Behörde besondere Erlaubnis dazu erteilt ist, bez. auf ihr Ansuchen noch erteilt wird, gestattet, die **Sperlinge, die in Obstbaumplantagen, Gärten und bestellten Feldern Schaden anrichten**, zu jeder Zeit abuschließen.
Auf diese Verordnung, durch welche die Möglichkeit geboten wird, den Sperling ausreichend zu bekämpfen und sich der Verheerungen, die derselbe nach den aus Interessentenkreisen geführten Klagen in erheblicher Weise anrichtet, zu erwehren, wird verordnungsgemäß hierdurch hingewiesen.
Frankenberg, am 21. Januar 1908.

Der Stadtrat.

Kirchenvorstandssitzung
Donnerstag, den 30. Januar 1908, nachmittags 3 Uhr.

Die Cigarren-Banderole und ihre Schattenseiten.

Von den Verteidigern des Banderoleprojekts für Cigarren werden zwei gleichartige Vorseuerungsformen als Beweis für die leichte Durchführbarkeit des Projekts mit Eifer angeführt und zwar: 1. das amerikanische Banderoleprojekt, 2. die in Deutschland seit zwei Jahren eingeführte Banderole für Cigaretten und Cigarettenpapier. Neben den bisher von sachmännlicher Seite angeführten Argumenten gegen die Banderole für Cigaretten veröffentlicht die „Südd. Tabakztg.“ in ihrer letzten Ausgabe neue schwerwiegende Bedenken. Man darf nämlich nicht außer Acht lassen, daß der Amerikaner nur frische Cigaretten und Cigaretten raucht, während der Deutsche bekanntlich ebenfalls frische Cigaretten, aber nur gut abgelagerte Cigaretten konsumiert.
Die Folge davon ist, daß die deutschen Cigaretten eine um drei bis sechs Monate längere Lagerzeit erfordern, bevor sie in die Hände der Konsumenten gelangen. Diese Lagerzeit erhalten sie jetzt in der Regel beim Cigarrenhändler. Welchen Einfluß hätte nun in dieser Beziehung die Banderole? Soll die Banderole vom Händler beim Empfang der Ware, also ohne Gewährung eines Zahlungsziels bezahlt werden? Dies wird dem größten Teile der Händler unmöglich sein, da diese durchschnittlich zu schwach fundiert sind, um solche Vorauszahlungen zu leisten. Selbst wenn aber dieser Modus eingeführt würde — wir bezweifeln die Möglichkeit der Durchführung — dann bliebe den Händlern nur der eine Ausweg, von den Fabrikanten die Lieferung vollkommen konsumreifer, d. h. 3-6 Monate gelagerter Ware zu fordern und diese Ware nur in kleinen Mengen, sozusagen von der Hand in den Mund zu kaufen. Dieses Einkaufssystem ist bezüglich der Cigaretten gang und gäbe, aber nur aus dem vorhererwähnten Grunde, bei dieser Gattung möglichst frische Ware zu haben.
Der Cigarrenfabrikation bliebe also, wie die „Südd. Tabakztg.“ behauptet, nur die Alternative, entweder die Banderolegebühr ebenso wie die Ware durchschnittlich 7 1/2 Monate zu kreditieren, oder ein ständiges Lager von fertigen Fabrikaten für durchschnittlich vier Monate zu unterhalten. Das hieraus resultierende Mehraufwendnis an Betriebskapital beträgt im günstigsten Falle 20%, im ungünstigen Falle 35-40%. Von den kleinen und mittleren Fabrikationsbetrieben sind mindestens 80 Prozent diesen Ansprüchen nicht gewachsen. Deren Inhaber wären die ersten Opfer des Banderoleprojekts.

Oertliches und Sächsisches.

(Der Redakteur unterbreitete Originalberichte, die nur mit genauer Quellenangabe geblieben.)

Frankenberg, 25. Januar 1908.

† **Kaisers Geburtstag.** Der Kaiser tritt am Montag in ein neues Lebensjahr, und wie alljährlich, rüstet sich der monarchischgesinnte Teil des deutschen Volkes, den Tag festlich zu begehen. Der Kaiser-Geburtstag ist uns im Reiche zusammengeflohenen Deutschen wie ein Symbol: wir feiern an diesem Tage gleichzeitig die schwer errungene deutsche Einheit. Wenn man will, feiern wir aber zugleich auch die Monarchie. Unser Verhältnis zur Monarchie hat sich mit den Jahren nicht unbedeutend gewandelt. Ein monarchisches Volk sind die Deutschen immer gewesen. Aber es geblieben daneben doch manche Kryptorepublikaner; allerlei verjüngte Männer, die vielleicht zeitend mit der monarchischen Gegenwart sich abfinden, denen das Idealbild aber allzeit der „Freistaat“ blieb. Diese Träumer sind noch und nach ausgestorben. Wir haben unterschiedliche Republiken lange genug an der Arbeit gesehen und wir wissen jetzt, daß die Freiheit der Bürger im monarchischen Staatswesen zum mindesten gleich gut gewährleistet ist. Diese Erkenntnis selbst ist in die sozialdemokratischen Reihen gedrungen. Vielleicht gibt es heute weniger Gefühlsroyalisten, als ehedem; umso intensiver wird die Monarchie dafür von dem wogenden Verstand erfaßt. Aber nicht nur Symbol der Einheit und des monarchischen Empfindens ist uns der Geburtstag des Kaisers. Es schwingt auch noch ein starker persönlicher Ton mit. Im Jahr werden es zwanzig Jahre, daß Wilhelm II. als deutscher Kaiser die Geschichte des Reiches leitet. Aus dem „jungen Kaiser“ ist der in des Lebens Erfahrungen gereifte Mann geworden, aus dem allzu impulsiven der nachdenkliche Mann, dem — die letzte Rede von Münster erwies es — oft melancholische Gedanken das Hirn beschleichen. In diesen zwei Jahrzehnten sind Kaiser und Volk, die einander miteinander mißverstanden, sich doch nahe gerückt und haben sich gegenseitig begreifen lernen. Und darum klingt es von Jahr zu Jahr am 27. Januar heller, lauter, einmütiger: Lang lebe der Kaiser! Heil ihm!

† **Verlegung der Kaiserfeier im Seminar.** Wie aus einem Inserat in vorliegender Nummer hervorgeht, hat sich die Direktion des Kgl. Lehrerseminars infolge Erkrankung einiger an den für Sonntag und Montag angelegten Aufstellungen um eine Woche zu verschieben.

† **Ein wunderbares Winterbild** bot sich heute morgen dem Auge dar. Der Nebel der vergangenen Nacht hatte alles der feuchtesten Nachtluft ausgefüllt mit Raufrost überzogen. Millionen von schneigen Sternchen und Kristallen glitzerten an Baum, Strauch und Gras. Und als dann die Sonne ihre ersten Strahlen darüber drehte, erfaßte die Pracht noch eine Erhöhung. Sollte eine alte Wetterregel Recht behalten, so müßten wir für die nächste Zeit einen Temperaturrückgang bekommen; denn der Volksmund sagt: „Wenn die Sonne den Raufrost kühlt, kommt Kälte hinterdrein“.

† **Theater in Frankenberg.** Die gestrige Vorstellung im „Schützenhaus“ hatte bedauerlicherweise wiederum unter recht schwachem Zuspruch zu leiden, brachte aber, wie uns aus Besucherkreisen mitgeteilt wird, abermals recht beachtliche Leistungen. An der Darstellung wie auch an der musikalischen Behandlung der Partien sei nichts auszusagen gewesen. Wir würden uns freuen, wenn unsere mehrfachen Hinweise auf die künstlerische Leistungsfähigkeit des Ensembles der Direktion Steffens bereits für die nächsten Vorstellungen den Erfolg hätten, daß sie stark besucht würden. Es liegt ja nicht der geringste Anlaß zu Mißtrauen vor, nachdem schon die ersten Aufführungen den unumstößlichen Beweis dafür erbracht haben, daß man es hier mit tüchtigen Kräften zu tun hat. Die Gesellschaft ist bestrebt, möglichst allen Ansprüchen Genüge zu tun und für Mannigfaltigkeit zu sorgen. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen eine Vorstellung veranstaltet werden, die vor allem der lieben Jugend Stunden des Genusses bringen wird. Diefür ist das Himmelsche Märchenpiel: „Die Weihnachtsgesche“ angelegt. Abends geht die launige Posse: „Eine tolle Nacht in Berlin“ in Szene. Sie stammt von Rudolf Kneisel, der als Meister der drohenden Verwicklungen und komischen Situationen hinreichend bekannt ist. Wenn daran liegt, sich einige Stunden hindurch vollster Heiterkeit hinzugeben, dem kann der Besuch dieser Vorstellung nur empfohlen werden.

† **Im Kaiserpanorama** kommt morgen, Sonntag, die Serie „Oberbayern“ mit Bildern Tegernsee, Kreuth, Schliersee usw. zur Ausstellung.

† **m. Hausdorf.** Der seit 43 Jahren in Hausdorf wohnende Handarbeiter Herr Karl Schulze feierte am 21. d. M. sein **goldenes Ehejubiläum**, bei welcher Gelegenheit Herr Oberpfarrer Ehmer feierliche Einsegnung und im Namen des Kirchenvorstands eine Ehrenbibel, sowie eine Ehrengabe überreichte. Ebenso wurde dem Jubelpaar namens der Gemeinde eine ansehnliche Geldspende unter herzlichster Beglückwünschung übergeben. Eine Kinderchar unter Leitung ihres Herrn Lehrers gab durch herrlichen Gesang ihrer Freunde Ausdruck.

ftreich
berbar
st. 2
itet
Holl.
Berein.
omabend,
9 Uhr an
ung.
racht".
/9 Uhr
ng.
schlig.
ermachtet
staud.
erffahrt
Nr. 5
abdn).
e.
überem
erstg
zu
unser
händler.
178.
unseces
findet
händler
ausung
m. OR.
e,
ig. n.
nken-
latter,
her,
ldne
e
T. U.
1908.
el,
gen.
ontag,
ste. 31.

Gasthof Ottendorf bei Mittweida. Donnerstag, den 13. Februar: Grosser öffentlicher Maskenball.
Anfang abends 7 Uhr. Prämierung der schönsten Damen- und Herrenmasken.

Seminar Frankenberg.

Die öffentliche Kaiserfeier am Sonntag und Montag muss wegen Erkrankung einiger Mitwirkender um eine Woche verschoben werden.



Kaiser Panorama

Chemnitz Strasse 4, im Stadtgut des Herrn R. Naumann.

Von heute, Sonntag, ab: **Wanderungen in Ober-Bayern, das malerische Tegernsee, Kreuth, Schliersee etc.** Zum Besuch dieser prächtigen Serie ladet höflichst ein **Alfred Müller.**

Generalversammlung des Krankenvereins i. G.

Montag, den 27. Januar, abends 7/9 Uhr bei Herrn Verthold, Humboldtstrasse. Ablegung der Jahresrechnung und Nichtigprechung derselben. Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandmitglieder und Erledigung der Eingänge. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Hauptversammlung der Weberinnung

Montag, den 3. Febr. 1908, abends 8 Uhr im Meisterhaus. Tagesordnung: Vortrag und Anerkennung der Innungsarbeiten-Rechnung von 1907. Vortrag der bereits zum Ausschuss der Altersrentenkasse für richtig erklärten Rechnung von 1907. Beratung des Haushaltsplans 1908. Weiterer liegt von heute ab für Innungsmittglieder im Meisterhaus aus. Frankenberg, 25. Jan. 1908. **Emil Seidler, Obermstr.**

Mittweida.

39. Geflügel-Ausstellung (2. Einzelschau) vom 23.-26. Januar 1908, besetzt mit über 500 Nummern.

Patent-Anwalt Paul Theuerkorn Leipzig. **Joseph Spritz & Chemnitz**. Adressen bitte genau beachten, um Verwechslung zu vermeiden.

Zur Konfirmation

empfehle: **Für Konfirmanden:** Hüte in versch. Qualitäten, Güte, Kragen, Vorhemdchen, Manchetten, Schlipse, Bugstiefel, Schnürstiefel, Schnallenstiefel. **Für Konfirmandinnen:** Steiderstoffe, schwarz u. farbig, Jäckets, Hemden, Unterröcke, Rockmüden, Anapfstiefel, Schnürstiefel in guten Qualitäten und billigsten Preisen. **Ed. Burkhardt, Warenhaus.**

Patentanwalt Dipl.-Ing. P. Wangemann Berlin, Friedrichstrasse 185.

Sämtliche Haararbeiten als Zöpfe, Strähnen, Scheitel, Loupes, Frisures u. s. w. fertigt billigst **Curt Martin, Bürstenmacher, 8 Chemnitz Strasse 8.**

Zu Umzügen am Orte und nach auswärts halte mein **Wohlfahrtswagen** mit gutem, gutem Transportpersonal bestens empfohlen. **Bruno Kühnert, Frankenberg, Margaretenstrasse, Telefon Nr. 179.**

F. F. Montag, den 27. Januar, **Feldmarsch** mit nachfolgendem **Kommers** im **Hotel zum Ros.** Sammeln 7/9 Uhr im Rathaushof. (Selm.) Hierzu sind die polifiven Kameraden herzlich willkommen. **Freibier!**

Frisch. Schweinefleisch, à Pfund 70 Pf., empfiehlt **Herm. Leutert.**

Honig, à Pfund 140 Pf., empfiehlt **Franz Georgi, Weinenzüchter.**

Wagenkranken empfiehlt zur besseren Verdauung **Pepsin-Wein** in 1/2 und 1/4 Fl. **Adler-Drogerie.**

Zur Selbstbereitung von Cognac, Rum, Likören verwende man einzig und allein nur die berühmten Original- **Reichel-Essenzen** **Keine Kunstprodukte** künstliche Zusatzstoffe u. Extrakte! Ein Versuch ist hochlohnend! Die Erparnis ist also ungeheuer gross! **Allein echt** nur mit **Lichterz** von **Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.** Nehmen Sie keine Nachahmung! „Die Destillation im Haushalt“ wertvoller Rezeptbuch mit Anleitung völlig kostenfrei! Wiederlegen durch meine Schilder kenntlich, es nicht, Bestand ab Jährt. **Alleinige Niederlage in Frankenberg bei Albert Freitag, Adler-Drogerie, Baderberg.**

Futterstoffe Zierknöpfe Jäckelknöpfe Stossborde Steck- u. Nähadeln Besatzartikel zu billigsten Preisen. **Warenhaus Ed. Burkhardt.**

Das rühmlichst bewährte **Jubirant** für das **Wachstum** der Haare, die **achte Zühmilchische Rizinus-Oel-Pomade** aus **Brno,** à Büchle 50 Pf. **Alleiniges Depot in Frankenberg bei Arno Rossberg.**

Eisbahn Schilfteich.

Großartige Bahn. Montag von 1/2—1/4 Uhr **grosses Konzert,** geleitet vom **Stadtinspizor.** Eintritt für das Konzert: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Um gütigen Besuch bittet **Karl Holl.**

Wo gehen wir hin? In den Bergkeller, Feldstrasse No. 91. Dort wird von Sonnabend ab bis Montag ein **hochfeines Altenburger Bockbier** verschenkt! Heute, Sonnabend, abend großer **Altzeibberger Studenten-Rummel.** Sonntag von vormittag 11 Uhr an großer **Frühschoppen.** Sonntag von nachmittags an **musikalische Unterhaltung,** von abends 7—12 Uhr verbunden mit **grossen Ueberraschungen.** Montag abend großer **Tringetangel mit Trompete.** ff. Stoff! **Vorzügl. Bockwürstchen!** Rittig gratis! **Flotte Bedienung!** Um zahlreiches Besuch bittet **Paul Lorenz.**

Restaurant Schlachthof. Heute, Sonntag, Ausschank eines **ff. Bockbieres ff.** Böhmisches Lager, Einfach halte bestes empfohlen. **ff. Bockwürstchen!** Rittig gratis! **Friedrich Worm.** Um zahlreiches Besuch ladet ergebenst ein **Friedrich Worm.**

Restaurant Stadtpark. Heute, Sonnabend, und folgende Tage findet mein diesjähriger **Bockbier-Ausschank** statt. Hierzu ladet freundlichst ein **H. Schaal.**

Hochwarte. Heute, Sonntag, v. nachm. 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.** Punkt 9 Uhr **Ueberraschung.** **ff. Nürnberger Bock** gelangt als **kräftiges, wohlbedämmliches Getränk** zum Ausschank. Ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. **F. L. Köhler.**

Kaisersaal. Heute, Sonntag, von nachm. an **starkbesetzte öffentliche Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **Arno Knöfer.**

Gasthof Sachsenburg. Sonntag, den 26. Januar: **Grosse Kinematographen- u. Zauber-Vorstellung.** Das Neueste auf dem Gebiete der **Zauberei und Zauberkunst** (sprechende Automaten), sowie **Vorführung lebender Photographien.** Einen gemütlichen Abend versprechend. Laden hierzu ganz ergebenst ein die **Direktion.** **Otto Dörffeld.** Anfang abends 8 Uhr. — Entree 30 Pf. **Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.** Entree 10 Pf.

Neues Theater-Café, Chemnitz. Neustädter Markt 14a, gegenüber dem neuen Theater. Neue Bewirtung. Renoviert. Empfehle gute, preiswerte Getränke. Gutes Konditorei-Rüfett. Aufmerksamkeit Bedienung. Angenehmer Aufenthalt. **H. Heyl, Besitzer.**

Carl Metzler, Piano-Magazin, übernahm die Vertretung von **Hupfeld's Phonola** und ladet Interessenten zum Besuche höflich ein. Jeder Musikfreund wird ohne Uebung ein Meister des Klavierspiels durch Hupfeld's Phonola.

Neuheiten in Konfirmanden-Kleiderstoffen sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen **Carl Kullrich.**

Masken-Kostüme aller Arten verleiht und fertigt an **Theobis, fr. Math. Kleinich, Dresden, Moritzstr. 1b, 11,** im Hause d. Löwenbräu. Katalog gratis und franco.

Sparsame Hausfrauen stricken Sternwolle!

Theater i. Schützenhaus

Direktion: **Emil Seifens.** Sonntag, den 26. Januar 1908: **Eine tolle Nacht in Berlin** oder: **Der vorbrecher.** Schwigervater. Große Berliner Originalposse in 4 Akten von **Hudolf Knefel.** Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. **Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen: **Die Weihnachtsfee.** Belles Märchenstück der Gegenwart in 4 Akten von **Tante Dennig.** Montag kein Theater.

Krankenverein s. G.

Begräbnis-Anzeige. Die Beerdigung unserer heimgegangenen Gatten, **Vaters u. Sohnes, Schwieger-sohnes, Bruders, Schwagers, des Raurers Friedrich Hermann Uhlmann,** erfolgt morgen, Sonntag, den 26. bis, nachmittags 3 Uhr, von der **Friedhofskapelle** des **Frankenberg u. Tietzsch,** den 26. Januar 1908. Die trauernde Familie **Uhlmann.**

DANK. Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, unseres guten unvergesslichen Vaters, Bruders und Schwagers, **Schwieger-, Gross- und Urgrossvaters, Karl Friedrich Polster,** fühlen wir uns veranlasst, für die überaus zahlreiche Beteiligung u. den reichen Blumenschmuck nur hiedurch allen Verwandten, lieben Hausbewohnern und sonstigen Bekannten von nah und fern unseren **herzlichsten Dank** auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Sell für die trostreichen Worte am Grabe und im Gotteshaus. Herzlichen Dank Herrn Kantor Ufer für die sinnreiche Hausandacht im Auftrage des Herrn Pastor Vogel in Tharandt, sowie für die erhabenden Gesänge. Ferner Dank dem Militärverein und der Gewehrabteilung, sowie dem Träger, Herzlichen Dank dem geehrten Kirchenvorstand für das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein **„Habe Dank“** und **„Ruhe sanft“** in Deiner kühlen Gruft nach. **Ibersdorf, Niederdorf, Chemnitz, Sefersbach, Mühlbach und Mittweida, den 24. Januar 1908.** Die tieftrauernden Kinder nebst Angehörigen.

Danksagung. Für die so vielseitigen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unseres innigstgeliebten und unvergesslichen Familienoberhauptes zuteil wurden, sprechen wir **innigen und aufrichtigen Dank** aus. Wir richten solchen Dank an die ganze Gemeinde Ortelsdorf, sowie an die vielen lieben Familien in näherer und fernerer Umgebung, insbesondere auch an die Amtskollegen des Heimgegangenen, die Sie alle gewattefert haben, in Wort und Schrift, Blumenschmuck und ehrendes Grabgeleit Ihr Mitfühlen mit uns zu bekunden. Besonderen Dank unserem werten Seelsorger, Herrn Pastor Schulze, für den erhabenden Trost aus Gotteswort und Herrn Kantor Vogel für die tröstenden Gesänge. Gott segne Allen die grosse Liebe, die Sie uns erwiesen haben. Unser lieber Vater aber **ruhe sanft** nach treu vollbrachtem Tagewerk. **Ortelsdorf, am 24. Januar 1908.** Die trauernde Familie **Hunger.**

DANK. Zurückgekehrt vom Grabe meines viel zu früh dahingegangenen, unvergesslichen und treuversorgenden Gatten und Vaters, **Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels, des Wirtschaftsbesitzers und Tischlers Hermann Bruno Kunze,** fühle ich mich gedrungen, allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte den **herzlichsten Dank** auszusprechen. Besonderen Dank dem geehrten Militärverein für das freiwillige Tragen und das Gesänge am Vorabend, sowie der Gesellschaft „Eintracht“ für die Beteiligung und die Gedenktafel. Dank auch Herrn Pastor Klopffisch für seine Krankenbesuche und schliesslich für die trostreichen Worte am Grabe und in der Kirche. Ebenfalls Dank Herrn Kirchschullehrer Kühnel für seine auserwählten Gesänge und Arien. Gott segne Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren. Dir aber, viel zu früh Dahingegangener, rufen wir ein **„Ruhe sanft“** und **„Schlaf wohl, auf Wiedersehen“** in Deiner kühlen Gruft nach. **Langenrietze, am 22. Januar 1908.** Die tiefbetrübte Witwe **Maria, verw. Kunze, nebst Kindern,** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Du warst so gut und starbst so früh, Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie, So schummre sanft und ungetrüb, Du wirst von uns noch fort geliebt; Und reich uns einst die Hand Beim Wiedersehen im Vaterland.

Siezu eine Beilage und Unterhaltungs-Beilage Nr. 4. Der heutigen Gesamtausgabe liegt außerdem ein **Prospekt** des Herrn **J. H. Jochen, Daser-Verlagsmühle (Schweiz)** bei.

